

Mein Wimmel-Memo zu
**Advent und
Weihnachten**



36 Bildpaare rund um Advent und Weihnachten

36 Bildpaare vermitteln kleinen Memo-Spielern erstes Wissen rund um Advent und Weihnachten: Wer war der Nikolaus? Warum hängen Kugeln am Weihnachtsbaum? Welche Geschenke brachten die drei Weisen dem Jesuskind? Ein spannender Spielspaß für Mädchen und Jungen.

Ein kleines Begleitheft bietet kurze Erklärungen und Geschichten zu den Bildmotiven.

Illustration: Sophie Schmid



© 2025 Butzon & Bercker GmbH,
Hoogeweg 100, 47623 Kevelaer,
Deutschland, www.bube.de |
E-Mail: service@bube.de
Alle Rechte vorbehalten.

Für 2–8 Spieler
Inhalt: 36 Bildpaare (72 Karten)
Für Kinder ab 4 Jahren

Art.-Nr. 5-905 774 95





Advent

Das Wort „Advent“ bedeutet Ankunft, Erwartung. In der vierwöchigen Adventszeit bereiten wir uns auf Jesu Ankunft, das heißt auf seine Geburt vor. An jedem Sonntag im Advent zünden wir eine weitere Kerze am Adventskranz an. In unseren Wohnungen und unseren Herzen wird es immer heller, je näher Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu, rückt. Grün ist die



Farbe der Hoffnung. Die immergrünen Tannenzweige, mit denen wir in der Adventszeit die Wohnung schmücken, stehen für die Hoffnung der Menschen, dass Gott ihnen einen Retter sendet. Die Kerzen stehen für das Licht, das mit Gottes



Sohn in die Welt kommt. Die Adventszeit ist eine besondere Zeit.

Wenn es draußen kalt und dunkel ist, machen wir es uns drinnen gemütlich und bereiten uns auf Weihnachten vor: Wir backen Plätzchen, lesen Geschichten, bas-



teln oder kaufen Geschenke, schmücken die Wohnung und musizieren.

Für viele Menschen gehört auch ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt zum Advent. Dort gibt es viele leckere und schöne Dinge zu kaufen. Auf vielen Märkten gibt es eine lebendige Krippe, an der die biblische Weihnachtsgeschichte nachgespielt wird.

Barbaratag



Am 4. Dezember feiern wir das Fest der heiligen Barbara. Barbara lebte vor langer Zeit, als es noch nicht vie-

le Christen gab. Die meisten von ihnen wurden wegen ihres Glaubens verfolgt. Barbara lernte einige Christen kennen und hörte von ihnen von Jesus und seiner frohen Botschaft. Was sie hörte, gefiel ihr. So ließ sie sich gegen den Willen ihres Vaters taufen und wurde Christin. Als ihr Vater davon erfuhr, ließ er sie ins Gefängnis bringen. Auf dem Weg dorthin verfiel sich ein Zweig in ihrer Kleidung. Im Gefängnis stellte Barbara den Zweig in einen Krug mit Wasser. Nach einiger Zeit kam ein Richter zu ihr und forderte sie auf, sich vom Christentum loszusagen. Weil Barbara sich weigerte, wurde sie zum Tode verurteilt. Genau an diesem Tag blühte der Zweig im Krug auf und machte Barbara Hoffnung auf ein neues Leben nach dem Tod. Heute erinnern wir uns daran, indem wir am Barbaratag einen Zweig von einem Kirschbaum abschneiden und ihn zu Hause in lauwarmes Wasser stellen. Um Weihnachten herum blüht der Zweig dann auf.

Der heilige Nikolaus



Der heilige Nikolaus lebte vor sehr langer Zeit. Er war Bischof in der Stadt Myra in der heutigen Türkei. Viele Legenden erzählen davon, dass er armen Menschen half. So rettete er Schiffer aus Seenot und bewahrte Myra vor einer Hungersnot. Nikolaus war besonders ein Freund



36 Bildpaare rund um Advent und Weihnachten

der Kinder. Nikolaus hörte von einem Kaufmann, der nach dem Tod seiner Frau sein ganzes Geld verloren hatte. Seine drei Töchter waren arm und konnten nicht heiraten. Nachts schlich sich Nikolaus heimlich zum Haus der Familie und warf drei Goldklumpen durch das Fenster. Die Mädchen freuten sich sehr darüber.

Bis heute erinnern wir uns an den heiligen Nikolaus und feiern am 6. Dezember Nikolaustag. An diesem Tag werden Kinder mit Obst, Nüssen und Süßigkeiten beschenkt. Viele Mädchen und Jungen stellen am Vorabend ihre Stiefel vor die Tür, die dann nachts heimlich mit kleinen Geschenken gefüllt werden. In anderen Familien und Kindergärten kommt der Nikolaus mit einem roten Gewand und einem prall gefüllten Sack zu Besuch, um die Kinder zu beschenken.

Die heilige Luzia



Am 13. Dezember feiern Christen das Fest der heiligen Luzia. In einer Zeit, als es verboten war, Christ zu sein, half Luzia den Christen.

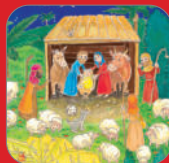
Sie brachte ihnen Essen in ihre dunklen Verstecke. Damit sie die Hände frei hatte, trug sie dabei einen Lichterkranz auf dem Kopf.

Weihnachten



An Weihnachten feiern wir, dass Jesus, der Sohn Gottes, geboren wurde. Die Bibel erzählt uns davon: In Nazaret lebte eine junge Frau. Sie hieß Maria. Ein Engel kam zu ihr und

sagte: „Du wirst ein Kind bekommen. Einen Sohn. Er soll Jesus heißen und ist der Sohn Gottes.“ Maria staunte, aber sie ver-



traute Gott. Kurz vor der Geburt musste sie mit Josef nach Betlehem gehen. Denn der Kaiser wollte die Menschen in seinem Reich zählen. Der Weg war weit und beschwerlich. Als Maria und Josef ankamen, fanden sie keinen Platz mehr in einer Herberge, sondern nur noch in einem Stall. In der Nacht wurde Jesus in diesem Stall geboren. Maria legte ihn in eine Krippe, aus der sonst die Tiere fraßen. Auf einem Feld



in der Nähe waren Hirten mit ihren Schafen. Sie sahen Engel, die ihnen von der Geburt Jesu erzählten. Daraufhin gingen die Hirten zum Stall und bewunderten das Kind in der Krippe. Über der Krippe leuchtete ein heller Stern.

In vielen Kirchen, Schulen und Kindergärten werden Krippenspiele aufgeführt, die diese Geschichte nacherzählen. Auch die Krippe erzählt von der Geburt Jesu.

Weihnachten feiern wir mit den Menschen, die wir gernhaben. Wir stellen geschmückte Tannenbäume auf – mit vielen Kerzen oder Lämpchen als Zeichen für das Licht, das Jesus in die Welt gebracht hat. Tannenbäume sind auch im Winter grün, sie stehen für das Leben. Ein Weihnachtsbaum erzählt vom Leben, das Gott uns schenkt. Weihnachten ist ein Fest der Freude – der Freude über die Geburt von Gottes Sohn.

Mit den Geschenken an Weihnachten wollen wir etwas davon weitergeben: Wir wollen den Menschen, die wir lieb haben, eine Freude machen.

Heilige Drei Könige

In einem fernen Land entdeckten drei weise Männer einen besonderen Stern. Sie wussten, dass dieser Stern etwas mit dem neugeborenen König zu tun hatte, von dem alle erzählten. Sie wollten gehen und das Kind anbeten. Der Stern zeigte ihnen den Weg. Schließlich fanden sie Maria, Josef und Jesus. Sie schenkten dem Kind Gold, Weihrauch und Myrrhe. In Erinnerung an die drei Sterndeuter aus dem



Morgenland ziehen Kinder am 6. Januar, dem Dreikönigstag, als Sternsinger durch die Straßen. Sie verkleiden sich als Könige und gehen von Haus zu Haus, um Geld für arme Kinder zu sammeln und mit Kreide den Segen „C+M+B“ an die Türen zu schreiben. Das bedeutet: „Christus segne dieses Haus.“

Winter



Kurz vor dem Weihnachtsfest beginnt der Winter. Wenn es draußen kalt ist und schneit, zeigt sich der Winter für die Kinder von seiner schönsten

Seite. Sie können im Schnee herumtoben, Schlitten fahren und Schneemänner bauen. Auch Schlittschuh laufen oder Eishockey spielen macht Spaß. Besonders gemütlich ist es, sich danach an einem Feuer zu versammeln und gemeinsam Stockbrot zu machen oder heißen Kakao zu trinken.







